

CHEMNITZ
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS



HANDWERKSKAMMER
CHEMNITZ



GESCHÄFTSBERICHT 2020

IMPRESSUM

Herausgeber: Handwerkskammer Chemnitz, Limbacher Straße 195, 09116 Chemnitz
Verantwortlich: Markus Winkelströter, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Chemnitz
Redaktion: Romy Weisbach, Handwerkskammer Chemnitz
Layout und Satz: Denise Lange, Handwerkskammer Chemnitz
Foto Titel: © Kristin Schmidt
Fotoinweis: Alle verwendeten Fotos sind 2020 entweder vor oder nach den geltenden Corona-Hygiene-Auflagen entstanden.
Redaktionsschluss: September 2021



Liebe Leserinnen und Leser,

2020 war ein Jahr, das niemand von uns vergessen wird. Konnten wir im Januar auf unserem Gelände noch einen tollen Tag der Bildung mit vielen Besuchern erleben, so war spätestens ab März alles anders. Das Handwerk und damit auch die Handwerkskammer Chemnitz waren genauso von der Pandemie betroffen wie alle anderen Bereiche der Gesellschaft. Für uns änderte sich damit die alltägliche Arbeit grundlegend, was sich auch im Geschäftsbericht 2020 widerspiegelt. Kurse und Weiterbildungen – egal ob für Lehrlinge, Gesellen oder Meister – fanden nicht mehr statt oder waren nur mit einer begrenzten Zahl an Teilnehmern möglich. Wir haben hier unter Einhaltung der für uns alle neuen Hygiene- und Abstandsvorgaben das ganze Jahr über dennoch versucht, als Dienstleister für Fortbildungen aktiv zu bleiben.

Am meisten betroffen von der Corona-Pandemie waren die Handwerksbetriebe selbst. Gerade bei körpernahen Dienstleistungen, in Lebensmittel- und Kfz-Gewerken spürte man die Folgen besonders, aber auch für alle anderen Gewerke hatte die Pandemie Folgen.

Manche mussten ganz schließen oder es fehlten die Mitarbeiter aufgrund von Krankheit, Quarantäne oder fehlender Kinderbetreuung durch geschlossene Schulen und Kitas. Bei anderen waren die Vorgaben so streng, dass der Geschäftsbetrieb nur noch eingeschränkt möglich war. Und einige spürten die Folgen der Krise für die Weltwirtschaft durch schwer zu beschaffende Rohstoffe und Materialien, wegbleibenden Absatzmärkten und Kunden. Daher war ein Schwerpunkt unserer Arbeit im Krisenjahr 2020, die Betriebe so gut es geht zu unterstützen und zu beraten: Durch eine Corona-Hotline, die an Spitzentagen mehr als 3.000 Anrufe hatte. Durch Online-Beratungsseminare und -Sprechstunden. Durch den regelmäßig erscheinenden Corona-Sondernewsletter. Auch im Bereich der Hilfsprogramme von Bund und Land haben wir die Mitgliedsbetriebe bei Fragen und Problemen unterstützt.

Besonders getroffen war auch der Ausbildungsmarkt. Der direkte Kontakt zwischen Schüler und Betrieb fand nicht mehr statt – weder in den Schulen bei Informationsveranstaltungen noch durch Praktika oder Ausbildungsmessen. Auch hier haben wir gemeinsam mit den ausbildenden Betrieben die digitalen Wege genutzt, wenngleich diese nicht das Gespräch ersetzen konnten.

Diese und weitere Themen finden Sie im vorliegenden Geschäftsbericht, der sich von den vorherigen Ausgaben aufgrund der beschriebenen Situation im Jahr 2020 unterscheidet, aber dennoch nicht weniger informativ ist.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Frank Wagner
Präsident

Markus Winkelströter
Hauptgeschäftsführer





INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
Frank Wagner und Markus Winkelströter	
BAUMKUCHEN UND ZÜNDKERZEN	6
Tag der Bildung	
HANDWERK LÄSST SEINE GESELLEN HOCHLEBEN	7
Beste Gesellen werden ausgezeichnet	
EHRENBRIEFE IN GOLD, DIAMANT UND PLATIN FÜR ALTMEISTER	8
HANDWERK UND FILM	9
Internationales Filmfestival Schlingel	
HANDWERK F.I.T. FOR FUTURE	9
Sächsische Landesausstellung BOOM	
EHRENPRÄSIDENT DIETMAR MOTHES	10
Nachruf	
MEISTERPFLICHT	12
HwO-Reform	
CHEMNITZ UND REGION WIRD KULTURHAUPTSTADT 2025	13
TRAUMZIMMER GESUCHT!	14
Ideenwettbewerb mit sächsischen Jugendheerbergen	
SPORT FREI MIT DEM HANDWERK!	15
Sponsoring im Nachwuchssport	
HERZENSSACHE EHRENAMT	16
Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter im Gespräch	
WENN MAN ETWAS GERNE MACHT	17
Dachdeckermeister Rüdiger Schwarz über sein Engagement	
DIALOG TROTZ SOCIAL DISTANCING	18
Ausbildungsoffensive mit Whats-App und Hotline	
HILFE IN CORONA-ZEITEN	19
Tagesaktuelle Informationen und wichtige Ansprechpartner	
KONJUNKTUR UND LAGE IM HANDWERK	20
Handwerk kämpft mit Auftragslage und Personalengpässen	
DIE ZUKUNFT IM BLICK	22
Handwerkskammer Chemnitz vergibt Umweltpreise	
DEIN BESTES PROJEKT. DU	24
Weiterbildungskampagne	
DAS HAUS DER ZUKUNFT NIMMT GESTALT AN	26
Im E-Haus wird Handwerk der Zukunft ausgebildet	



BAUMKUCHEN UND ZÜNDKERZEN

SCHÜLER UND ELTERN WAREN ZUM
TAG DER BILDUNG AUF STREIFZUG
DURCH DAS HANDWERK

Die Einladung zum Tag der Bildung geht jedes Jahr an hunderte Schüler der Region. Das Ziel: den Jugendlichen Ausbildungsberufe erlebbar zu machen. Auch im Januar 2020 wurde der Tag der Bildung in Kooperation mit der IHK und der Agentur für Arbeit in Chemnitz veranstaltet. Die Handwerkskammer Chemnitz öffnete für die Schüler und deren Eltern die Bildungszentren in Chemnitz und Plauen. Dort hatten die Fachwerkstätten geöffnet und konnten besichtigt werden. Highlights waren aber die verschiedenen Mitmachaktionen. Unter Anleitung der Ausbilder konnten die Jugendlichen Räder oder Zündkerzen wechseln, Schmieden, Schweißen, Schmuck herstellen, Metall oder Kunststoff biegen, sich am Hobel üben, eine Mauer hochziehen oder auch Baumkuchen herstellen. Jeder nach seinen Interessen und Neigungen. Stationen mit sogenannten VR-Brillen gaben virtuelle Einblicke in Berufe, die nicht vor Ort ausgetestet werden konnten. Ein Angebot, das von den medienaffinen Kids gern angenommen wurde.

Zahlreiche Firmen und Innungen hatten den Weg und die Zeit nicht gescheut sich an diesem Tag ebenfalls in den Werkstätten zu präsentieren. Auch hier war es möglich, sich ganz praktisch im Handwerk zu üben, Fragen loszuwerden oder auch mal den Azubi der Firma kennenzulernen.

Besonderes Highlight und erstmals zum Tag der Bildung 2020 zu besichtigen war die neue CNC-Werkstatt für Metall. Bei einem Rundgang konnten sich rund 20 geladene Gäste aus Landes- und Bundespolitik, Kultur und Bildung einen Eindruck von der Vielfalt und der Entwicklung der Ausbildungsberufe im Handwerk verschaffen. Hochvolttechnik an E-Autos und Glasfaserinstallation gehörten genauso zum Rundgang wie die neuen Anlagen fürs CNC-Metallschneiden.

Das Berufsbild Maler und Lackierer wird besonders bei Mädchen immer beliebter. Hier sind Kreativität und gutes Farbgefühl gefragt. Der Kfz-Mechatroniker ist nach wie vor der beliebteste Ausbildungsberuf im Kammerbezirk Chemnitz. Oder doch etwas mit Holz? Der Berufswunsch Tischler oder Zimmerer ist aktuell einer der Häufigsten. ■

HANDWERK LÄSST BESTE GESELLEN HOCHLEBEN

NEUN ERSTPLATZIERTE AUS SACHSEN ALS BUNDESSIEGER IM BERUFSWETTBEWERB DES HANDWERKS

Im Beisein von Ehrengästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur hat das Handwerk mit einem Festakt die Leistungen von Sachsens besten Gesellenprüfungs-Absolventen des Jahrgangs 2019 gewürdigt. Für ihre überdurchschnittlichen Ergebnisse im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks – PLW („Profis leisten was“) nahmen die pro Beruf beziehungsweise Fachrichtung Bestplatzierten am 31. Januar in Chemnitz Urkunden, Blumen und Preisgelder entgegen. Grüße und Glückwünsche äußerten der Präsident des Sächsischen Handwerkstages, Roland Ermer, sowie das Beiratsmitglied der Stiftung „Berufsbildung und Innovation im sächsischen Handwerk“, Claus Gröhn. Beide Handwerksvertreter hoben ebenso die Verdienste von Ausbildern und Lehrern in Betrieben und Berufsschulen bei der Heranbildung eines leistungsorientierten Berufsnachwuchses hervor.

Von den 51 jungen Handwerkerinnen und Handwerkern, die sich mit einem ersten Platz auf Landesebene für den bundesweiten Endausscheid qualifiziert hatten, errangen neun auch im Finale auf Bundesebene den Spitzenplatz. Insgesamt gingen deutschlandweit in der Finalrunde 110 Erstplatzierte in mehr als 100 Wettbewerbsberufen (inklusive Fachrichtungen) an den Start. Aus Sachsen belegten – neben den neun Spitzenplätzen im bundesweiten Endausscheid – vier Gesellen Platz 2 und zwei Gesellen Platz 3.

Ehrengast Lukas Knopf fährt mit seinem Rad Slopestyle – auch er muss in seinen sportlichen Wettbewerben alles geben und begeistert das Publikum mit seiner offenen und kommunikativen Art. ■

■ **Oben:** Sieben der neun Bundessieger kommen aus dem Kammerbezirk Chemnitz. **Unten:** Kai Utech (Abteilungsleiter Berufsbildung) mit Lukas Knopf.
Fotos: Wolfgang Schmidt





EHRENBRIEFE IN GOLD, DIAMANT UND PLATIN FÜR ALTMEISTER

Am 15. Oktober 1950 hat Elektroinstallateurmeister Werner Rost aus Plauen seine Meisterprüfung erfolgreich bestanden. Damit ist er der erste Ehrenmeister, der von der Handwerkskammer Chemnitz 2020 einen Platin-Meisterbrief erhält. Mit ihm wurden nach 60 Jahren auch 46 diamantene Meisterbriefe und nach 50 Jahren 51 goldene Meisterbriefe vergeben. Leider unter erschwerten Bedingungen – Corona hat auch hier eine Feierstunde unmöglich gemacht, die sonst jährlich in der Stadthalle in Limbach-Oberfrohna stattfindet.

So haben die Altmeister ihre Ehrenbriefe zum Jubiläum entweder per Post oder aber auch persönlich von Mitarbeitern der Handwerkskammer, Innungsobereameistern oder den Kreishandwerkerschaften vor Ort erhalten. Handwerkskammer-Präsident Frank Wagner ist es wichtig, die Altmeister auch in diesem Jahr angemessen zu würdigen: „Die Meisterinnen und Meister aus der Zeit zwischen 1950 und 1970, sind in die jahrhundertealte Generationenfolge des Handwerks eingetreten in einer Zeit, in der Partei- und Staatsführung dem freien Unternehmertum und damit auch dem Handwerk, wo immer möglich, Steine in den Weg gelegt haben. Mit ihrem Dasein als Meister sind sie vielen jüngeren Handwerkerinnen und Handwerkern ein Vorbild. Sie

haben den Berufsstand weiterentwickelt und seine Traditionen und Werte in einem Land bewahrt, das mit diesen Traditionen und mit der Freiheit des Einzelnen nicht viel anfangen konnte. Deshalb ist es uns so wichtig, ihnen für ihren Einsatz um das Handwerk zu danken.“

Unter den 51 Goldmeistern sind nach wie vor 13 aktive Meister, die noch in der Handwerksrolle eingetragen sind. Bei den 46 Diamant-Meistern sind es immerhin sogar noch sechs. Unter den Goldenen Meisterbriefen finden sich Gewerke vom Augenoptikermeister bis zum Zimmerermeister – unter den Diamantenen sind auch seltene Gewerke wie ein Herrenschneidermeister und ein Rahmenglasermeister. ■

■ Malermeister Alfons Spannenkrebs (links) aus Lobsdorf mit den Söhnen Udo (v. l.) und Olaf, daneben Innungsmeister Andreas Pfau (ganz rechts).
Foto: Andreas Kretschel

HANDWERK UND FILM

INTERNATIONALES KINDERFILMFEST SCHLINGEL
ZEIGT SCHÜLERN DAS HANDWERK

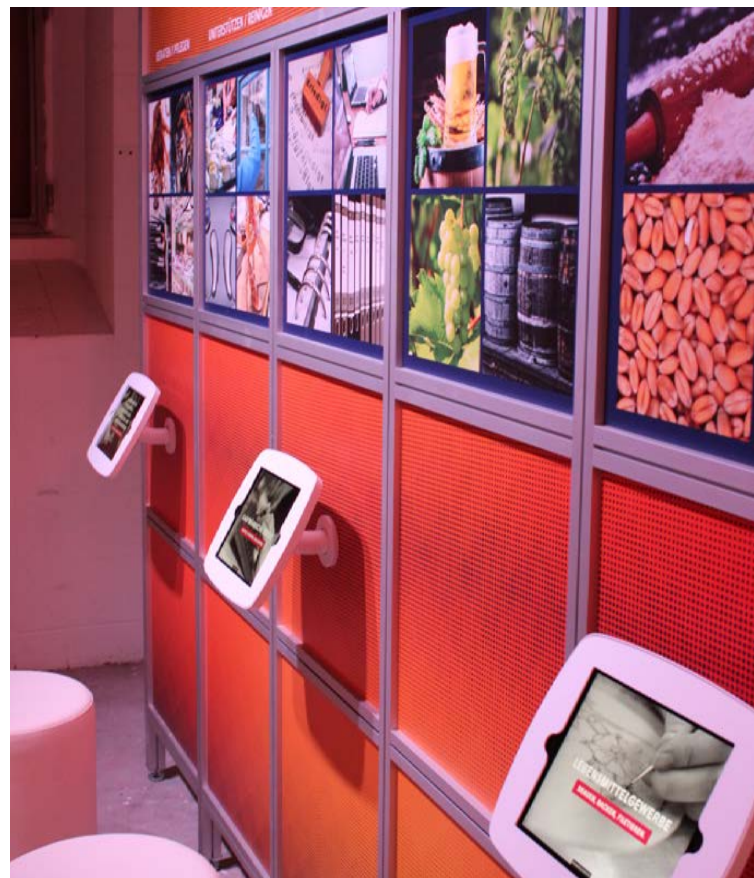
Mit außergewöhnlichen und brandneuen Produktionen lockt das Internationale Filmfestival für Kinder und junges Publikum Schlingel seit 1996 alljährlich in der Woche vor den sächsischen Herbstferien tausende kleine und große Cineasten aus Chemnitz und Umgebung ins Kino. Auch 2020 wurden 250 Kurz- und Langfilme aus über 40 Ländern gezeigt. Darüber hinaus war das Handwerk erstmals als Kooperationspartner gut sichtbar. Die Handwerkskammer Chemnitz wollte vor allem den potentiellen Handwerksnachwuchs ansprechen – dazu war unter anderem im Vorprogramm immer der aktuelle Spot der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks zu sehen. Festivaldirektor Michael Harbauer hat sich bewusst für die Kooperation mit dem Handwerk entschieden: „Es ist wichtig, der jungen Generation zu zeigen, dass es sich lohnt, hier zu bleiben. Das schaffen wir, indem wir die große Welt in Form von Filmen und Gästen aus verschiedenen Ländern nach Chemnitz holen. Das Handwerk schafft das, indem es sinnstiftende und vielfältige Tätigkeiten bietet. Das verbindet uns und darum bin ich froh, dass wir jetzt gemeinsam etwas in unserer Region auf die Beine stellen.“ ■



HANDWERK F.I.T. FOR FUTURE

SÄCHSISCHE LANDESAUSSTELLUNG BOOM MIT BLICK AUF
DIE ZUKUNFT VON HANDWERK UND INDUSTRIE

Unter dem Titel „Boom. 500 Jahre Industriekultur in Sachsen“ öffnete am 11. Juli die 4. Sächsische Landesausstellung in Zwickau ihre Tore. Einen Blick in die Zukunft von Industrie und Handwerk im Freistaat wagte die angegliederte Sonderausstellung „F.I.T. for future“. Dort fanden Besucher auch einen Präsentationsraum nur für das Handwerk. Auf Basis der Imagekampagne des Handwerks luden ein interaktives Memory, Materialien und Berufsprofile sowie Filme mit jungen Handwerkern zur spielerischen Auseinandersetzung mit dem Wirtschaftszweig Handwerk ein. Im Nebenraum konnten Besucher, vor allem aber Schülergruppen, im Bereich „Beruf und Arbeitswelten“ am Berufecheker testen, welcher Handwerksberuf ihren Vorlieben und Neigungen entgegen kommt. ■





HANDWERK DER REGION VERLIERT MIT EHRENPRÄSIDENT DIETMAR MOTHES EINEN WERTVOLLEN FREUND

Die Handwerkskammer Chemnitz trauert 2020 um ihren Ehrenpräsidenten Dietmar Mothes, der am 11. März im Alter von 75 Jahren verstorben ist. Mit ihm verlor aber auch die sächsische Wirtschaft eine bedeutende Unternehmerpersönlichkeit und einen schaffensfrohen Menschen.

Als gelernter Maurer und Steinsetzer qualifizierte er sich zum Diplom-Ingenieur für konstruktiven Tiefbau, übernahm 1988 den elterlichen Straßen- und Tiefbaubetrieb und entwickelte ihn nach der politischen Wende zu einem angesehenen Unternehmen. Von Beginn seiner beruflichen Laufbahn an erfüllte Dietmar Mothes zahlreiche ehrenamtliche Aufgaben. Sowohl in der Handwerkskammer Chemnitz als auch in der Sächsischen Landesinnung des Straßenbauerhandwerks trug er Verantwortung und genoss das Vertrauen seiner Handwerkerkollegen.

Nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Ehrenamt der Handwerkskammer Chemnitz wurde Dietmar Mothes zum Vorsitzenden des Gewerberates der Handwerkskammer Chemnitz gewählt.

Ganz besonders setzte sich Dietmar Mothes für die Beibehaltung des Dualen Systems in der Berufsausbildung, den Erhalt des Meisterbriefes als Qualitätssiegel sowie die Gleichstellung von akademischer und Meisterausbildung ein. Bundesweit wurde er in diesen handwerkpolitischen Fragen als Autorität wertgeschätzt. Für sein Wirken erhielt er den Verdienstorden des Freistaates Sachsen, das Handwerksabzeichen des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks in Gold, das Ehrenzeichen für Verdienste um das Handwerk, das Goldene Ehrenzeichen des Sächsischen Handwerkstages sowie das Ehrenzeichen des Handwerks der Handwerkskammer Chemnitz in Gold.

Die Handwerkerschaft des Kammerbezirkes, die Mitglieder des Ehrenamtes sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Handwerkskammer Chemnitz verneigen sich vor einer herausragenden Unternehmerpersönlichkeit und werden Dietmar Mothes als zielstrebigen, ideenreichen, mutigen, streitbaren und außerordentlich engagierten Menschen in Erinnerung behalten.

FRANK WAGNER: „Er wird uns als schaffensfrohe, hoch motivierte, engagierte und temperamentvolle Persönlichkeit unvergessen bleiben.“

Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz: „Wir trauern um einen außergewöhnlichen Menschen, der sich mit mitreißender Leidenschaft, Einsatzfreude und unermüdlichem Engagement seiner gesellschaftlichen Aufgabe stellte. Hochmotiviert vertrat er die Interessen der Handwerkerschaft auf regionaler, landes- und bundespolitischer Ebene. In besonderem Maße bleiben sein Einsatz für die Berufsorientierung junger Menschen im Freistaat Sachsen und die Stärkung des dualen Systems in der Berufsausbildung, den Erhalt des Meisterbriefes und der Anerkennung der Gleichstellung von akademischer und Meisterausbildung in eindrucksvoller Erinnerung. Dietmar Mothes wird uns, allen Weggefährten, Kollegen und Freunden als schaffensfrohe, hoch motivierte, engagierte und temperamentvolle Persönlichkeit unvergessen bleiben.“

Von Beginn seiner beruflichen Laufbahn an erfüllte Dietmar Mothes zahlreiche ehrenamtliche Aufgaben.

Dietmar Mothes wurde am 15.11.1944 in Chemnitz geboren. Er war verheiratet und Vater eines Sohnes. Von 2006 bis 2016 engagierte er sich als Präsident der Handwerkskammer Chemnitz für die Belange der rund 24.000 Mitgliedsbetriebe und deren Mitarbeiter. Auch über die Kammergrenzen hinaus setzte er sich vehement für den Wirtschaftszweig Handwerk ein, so als Mitglied des Präsidiums des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks und als Vorstandsmitglied und späterer Vizepräsident des Sächsischen Handwerkstages.



■ **Nachwuchsarbeit:** Projekte wie das Schüler-Sommerncamp und die Auszeichnung der besten Hauptschüler waren Dietmar Mothes Herzensangelegenheiten. Foto: Romy Weisbach



■ Den Verdienstorden des Landes Sachsen erhielt Dietmar Mothes für sein Engagement für das Handwerk 2015 aus den Händen von Ministerpräsident Stanislaw Tillich. Foto: Matthias Rietschel



■ **Das Ohr immer an den Bedürfnissen der Betriebe:** während der Präsidentschaft Mothes sind die Betriebsbesuche in den Landkreisen verstetigt worden. Foto: Romy Weisbach



■ **Energisch, anpackend und immer positiv:** so haben Dietmar Mothes seine Kollegen, Wegbegleiter und die Mitarbeiter der Handwerksammer in Erinnerung. Foto: Wolfgang Schmidt



■ **Mit dem Ausscheiden als Präsident ernannte die Handwerkskammer Chemnitz Dietmar Mothes zum Ehrenpräsidenten.** Foto: Wolfgang Schmidt



MEISTERPFLICHT

RUND 3.500 BETRIEBE VON HWO-REFORM BETROFFEN

Mit dem ersten Reformpaket zur Handwerksordnung (HwO) wurden zwölf Handwerke der Anlage B1 in die Anlage A überführt und damit die Meisterpflicht für diese Handwerke der Anlage B1 wieder eingeführt. Das Gesetz trat am 14. Februar 2020 in Kraft. Das Gesetzgebungsverfahren zur HwO-Reform ist damit noch nicht abgeschlossen. Mit dem ersten Gesetzespaket werden noch weitere Folgeänderungen zum Beispiel in der Verordnung über verwandte Handwerke notwendig, die in einem weiteren Gesetz geregelt werden sollen.

Zwölf bislang zulassungsfreie Handwerke wurden wieder meisterpflichtig:

- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Betonstein- und Terrazzohersteller
- Estrichleger
- Behälter- und Apparatebauer
- Parkettleger
- Rollladen- und Sonnenschutztechniker
- Drechsler (Elfenbeinschnitzer) und Holzspielzeugmacher
- Böttcher
- Glasveredler
- Schilder- und Lichtreklamehersteller
- Raumausstatter
- Orgel- und Harmoniumbauer

Damit waren im Kammerbezirk Chemnitz etwa 3.500 Betriebe von der Rückführung betroffen.

Der 14. Februar 2020 war auch der Stichtag für den Bestandschutz der Mitgliedsbetriebe ohne Qualifikation, die bis zum Stichtag bereits mit diesen Berufen in der Handwerksrolle der Handwerkskammern eingetragen waren. Deren bisherige Eintragung im zulassungsfreien Handwerk wurde von der Handwerkskammer in das zulassungspflichtige Handwerk in der Handwerksrolle umgetragen.

Auch die Schilder- und Lichtreklamehersteller gingen mit Inkrafttreten der Handwerksnovelle in die Anlage A über. ■



CHEMNITZ UND REGION WIRD KULTURHAUPTSTADT 2025

Chemnitz und die angrenzenden Regionen werden 2025 Kulturhauptstadt Europas sein, das Handwerk der Region gestaltet mit

Am 28. Oktober um 13.27 Uhr verkündete die Jury-Vorsitzende Sylvia Amann die Gewinnerstadt: „Chemnitz“. Mit dieser Entscheidung für Chemnitz geht ein vierjähriger Bewerbungsprozess zu Ende, der von vielen unermüdeten Akteurinnen und Akteuren, ehrenamtlich Engagierten und bürgerschaftlichen und wirtschaftlichen Initiativen getragen wurde. Chemnitz hat mit seinem beeindruckenden zweiten Bid Book gewonnen. Mit dem Motto „C the unseen“ richtet Chemnitz 2025 den Blick auf Ungesehenes: Auf die Ungesehenen der „stillen Mitte“. Auf die ungesehene Stadt, die ungesehenen europäischen Nachbarn, die ungesehenen Orte und Biografien, die ungesehenen Talente in jedem Einzelnen. Diesem Vorhaben hat die europäische Jury ihr Votum gegeben. Ex-Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig: „Der vorletzte Arbeitstag als Oberbürgermeisterin dieser wunderbaren Stadt ist eindeutig der beste meiner 14-jährigen Amtszeit. Dieser Titel ist für Chemnitz die große Chance, viel zu geben und viel zu bekommen, viel vom Ungesehenen zu zeigen. Nicht nur die Bilder von Nazi-Aufmärschen, sondern eine Erzählung von Fleiß und Kreativität für gelebte europäische Werte.“

LANDESMITTEL SICHER

Barbara Klepsch, Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus: „Ich bin überglücklich über die Entscheidung der europäischen Jury. Damit rückt eine starke Stadt mitten in Europa noch weiter in das Herz des Kontinents. ... Als Schauplatz der

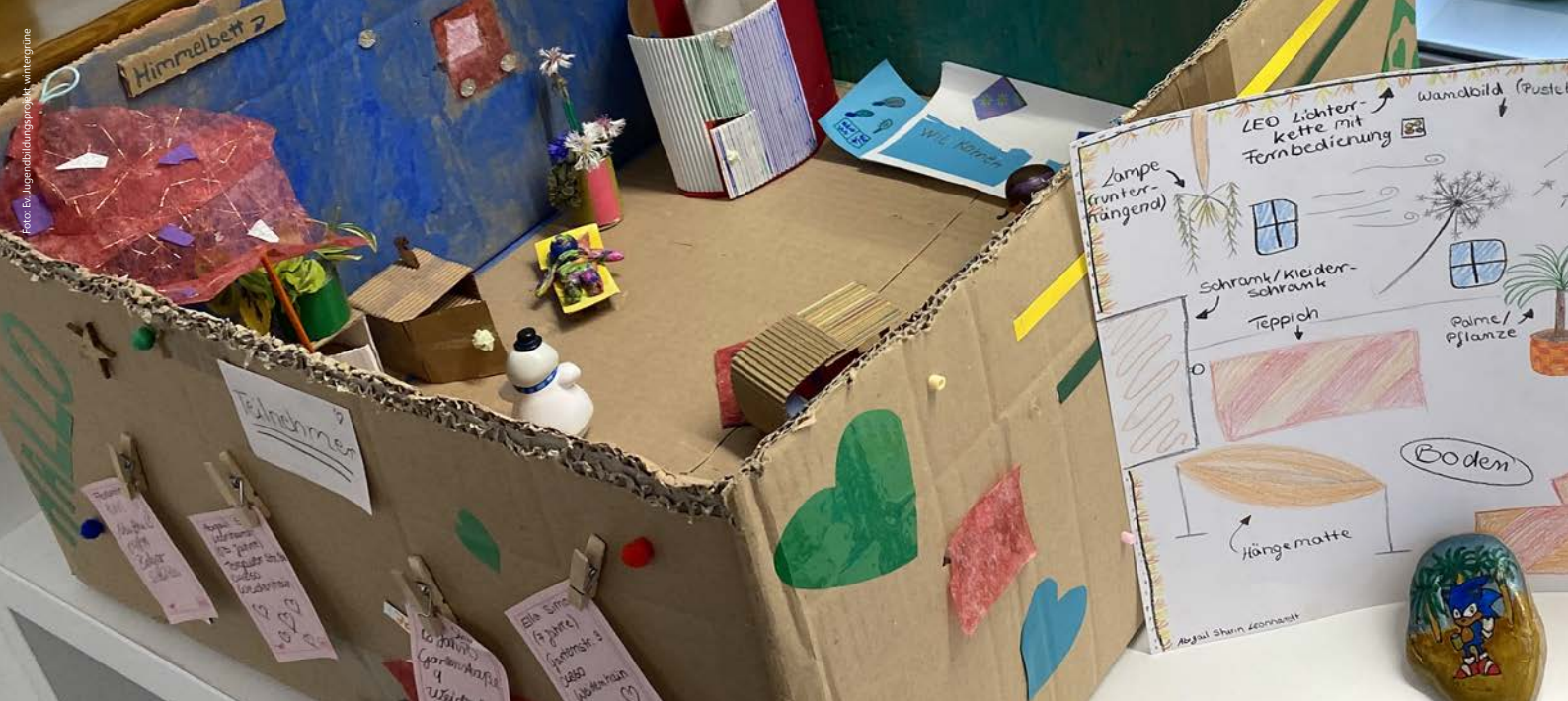
Begegnung wird die Region zu einem zentralen Besuchermagneten im Freistaat Sachsen.“ Die Sächsische Staatsregierung hat im Mai 2019 per Beschluss bekräftigt, dass die Stadt Chemnitz bei einer erfolgreichen Bewerbung mit einer finanziellen Beteiligung von bis zu 20 Millionen Euro rechnen kann. Das Kulturhauptstadtjahr umfasst ebenfalls Aspekte wie Stadtentwicklung, Mobilität, europäisches Wertebewusstsein, Interkulturalität und Nachhaltigkeit, sodass die Umsetzung ein Anliegen der gesamten Staatsregierung ist.

KONJUNKTURPROGRAMM GARANTIERT

Der Weg zum europäischen Kulturhauptstadt-Jahr und darüber hinaus wird für Chemnitz ein großes Konjunkturprogramm: ein enormer Schub im Tourismus, neue Jobs und steigende Löhne werden erwartet. Oberbürgermeister Sven Schulze: „Das ist eine richtig gute Entscheidung, die ich als großes Geschenk für meinen Amtsantritt empfinde. Dafür bin ich sehr dankbar und freue mich auf die herausfordernden aber auch unschätzbare wertvollen Jahre, die nun vor uns liegen. Die Arbeit geht weiter.“

ZIEL: GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

Die Handwerkskammer Chemnitz ist im KLUB 2025 engagiert, der das vielfältige Engagement der regionalen Unternehmen bündelt. Zusammen fördern die Mitglieder damit die Kultur in ihrer gesamten Breite. Die Zahl 2025 steht für die Unterstützung der Wirtschaft bei der Bewerbung der Stadt Chemnitz als Kulturhauptstadt Europas 2025. Unabhängig davon verfolgt der KLUB das langfristige Ziel, das Zusammenspiel von Wirtschaft und Kultur in der Region entscheidend voranzubringen. ■



TRAUMZIMMER GESUCHT!

JUGENDHERBERGEN UND SÄCHSISCHES HANDWERK RIEFEN ZU IDEENWETTBEWERB AUF

Etagenbetten, Lagerfeuer, kurze Nächte – mit Jugendherbergen verbindet fast jeder ganz eigene Erinnerungen, die meist schon ewig zurück liegen – von abenteuerlich bis traumhaft schön. Traum doch mal! Dazu rief eine gemeinsame Aktion des sächsischen Landesverbands der Deutschen Jugendherbergen und der Handwerkskammer Chemnitz und Leipzig Kinder und Jugendliche ausdrücklich auf.

Mit dem Ideenwettbewerb „Gestaltet Euer Traumzimmer“ waren Vereine, Schulklassen, Freunde und Familien eingeladen, gemeinsam aktiv zu werden. Ob Weltraum, Fußball oder Umweltschutz – so unterschiedlich wie die Herzensthemen der Teams durften auch die Entwürfe für die Raumgestaltung sein. Die Jugendherbergen Taltitz an der Talsperre Pirk und Frauenstein im Erzgebirge stellen für diesen Wettbewerb vier Räume zur Verfügung.

Alle bis zum 15. November 2020 eingereichten Ideen wurden von einer Jury bewertet und nominiert. Die beiden Gewinners Teams durften sich auf eine 5-tägige Reise und spannende Workshop-Tage, in denen ihr Entwurf umgesetzt werden sollte, freuen.

So war es geplant. Aber das Pandemiejahr war für die Jugendherbergen eine große Herausforderung: viele Häuser waren lange Zeit geschlossen, Klassenfahrten wurden storniert und nur mit sehr eingeschränkten Konzepten konnte anschließend wieder geöffnet werden.

Umso mehr überraschten die 28 eingereichten Traumzimmerideen, die so kreativ und mit viel Liebe zum Detail umgesetzt waren. Dabei waren die Ansätze ganz unterschiedlich und die Themen spannend umgesetzt, vom urigen Waldzimmer mit Zelten im Mini-Modellformat bis zum edlen Hollywood-Saal. Das Juryteam aus Jugendherbergsleitungen, Handwerkskammer und Handwerkern hat sich die Auswahl der Gewinnerideen in mehreren Onlinesitzungen nicht leicht gemacht. Mehr wird noch nicht verraten.

Der Wettbewerb ist auf jeden Fall eine schöne Aktion, die Teamarbeit, Kreativität und Begeisterung fürs Handwerk bei der jungen Zielgruppe fördert. Geplant ist die Umsetzung der Gewinnerideen mit Handwerkern vor Ort und soll für die jungen Teilnehmer eine intensive Praxiserfahrung werden. Vielleicht findet der ein oder andere hier nicht nur sein Traumzimmer sondern auch seinen Traumberuf. ■

SPORT FREI MIT DEM HANDWERK!

SPONSORINGGELDER DER HANDWERKSKAMMER SIND GUT SICHTBAR INVESTIERT

Ob Trikots, Bandenwerbung, Sporttaschen oder Trainingsbälle – gebrandet mit dem Handwerkslogo konnten sich 14 Sportvereine im gesamten Kammerbezirk Chemnitz neue Ausstattung anschaffen. Die Vereine in der Sponsoringperiode 2020/2021 waren fünf Fußballvereine und Mannschaften aus den Bereichen Eishockey, Radsport, Judo, Handball, Basketball, Kegeln, Geräteturnen und Teakwondo.

Über neue Mannschaftskleidung freuten sich die jungen Kegelner vom SV Saxonia Bernsbach e.V. Den Antrag für die Unterstützung des Nachwuchses hatte der Vereinsvorsitzende Uwe Lauckner auf Hinweis von Dachdeckermeister Harald Englert gestellt.

Trainer Hans-Jürgen Kufner betreut den Kegel-Nachwuchs und ist mit seiner U14-Mannschaft erfolgreich in der Bezirksliga vertreten. Auf der 2011 neu errichteten topmodernen Vierbahn-Kegelanlage trainieren neben den Vereinsmitgliedern auch die Nationalmannschaften der Männer und Frauen sowie der U18 und U23 Mannschaften. Die erfolgreiche Nachwuchsarbeit des Vereins zeigt sich auch darin, dass allein in den letzten Jahren fünfmal an den Deutschen Meisterschaften im Nachwuchsbereich teilgenommen werden konnte. Unterstützung erhält der SV Saxonia Bernsbach e.V. durch das Engagement zahlreicher ehrenamtlich tätiger Trainer und durch Förderung des Vereinssportes durch regional ansässige Unternehmen, unter denen sich auch zahlreiche Handwerksbetriebe finden.

15 Jugendliche der C-Jugend des SV Rotation Göritz hain e.V. konnten dank des Sponsorings der Handwerkskammer mit neuen Trikots ausgestattet werden. Die Mannschaft spielt in Kooperation mit Fortschritt Lunzenau in der Kreisliga Mittelsachsen. Präsenz zeigt das Handwerk auch mit einer Bandenwerbung am sehr gut gepflegten Rasenplatz der heimischen Spielstätte in Göritz hain. Vereinsvorsitzender Benjamin Zschage und die ehrenamtlichen Trainer und Helfer betreuen neben den Bambini auch die E- und D-Jugend im Nachwuchsbereich und sind selbst als Spieler aktiv.

Auch die U17-Mannschaft der Young Chemnitz Crashers wurde mit neuen Trikots für die neue Spielsaison bestückt. Das Handwerk und Sport eine gewinnbringende Gemeinschaft bilden, zeigt sich auch im Engagement von Elektrotechnikermeister Robert Seidel, der den Verein unterstützt, selbst als Mannschaftsleiter der U13 aktiv ist und sich neben seiner selbstständigen Tätigkeit mit viel Zeit und Freude in die Nachwuchsarbeit einbringt. Die U17 der Chemnitz Crashers spielen in ihrer Altersklasse in der Bundesliga.

Die Handwerkskammer Chemnitz wünscht allen Vereinen viele sportliche Erfolge und gutes Gelingen in der Nachwuchs- und Vereinsarbeit. ■





HERZENSSACHE EHRENAMT

EHRENAMT IST FÜR VIELE HANDWERKER EHRENSACHE, DOCH NACHWUCHS IST AUCH IN DIESEN GREMIEN RAR

DIE HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ STARTET 2020 EINE KAMPAGNE

Deutschland ist Land des Ehrenamts. 25 Millionen Bundesbürgerinnen und -bürger sind ehrenamtlich engagiert. An vorderster Front stehen dabei die Handwerkerinnen und Handwerker: Sie und ihre Betriebe sind tief in der Region

und im sozialen Umfeld verwurzelt. Ihr Engagement reicht von Sport- und Brauchtumsvereinen über Kirchengemeinden und Freiwillige Feuerwehren bis hin zur handwerklichen Selbstverwaltung. Bei der Weitergabe von Wissen an die nächste Generation und bei der Besetzung der wichtigen Prüfungsausschüsse ist die Erfahrung der Profis aus der Praxis unverzichtbar. Das zeigen auch die Zahlen: Allein in den Ausschüssen für Meister- und Gesellenprüfungen sind bundesweit 50.000 Handwerkerinnen und Handwerker engagiert. Für die Handwerkskammer in Chemnitz Grund genug, weiter um Engagement im Ehrenamt zu werben. Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter erklärt warum.

Herr Winkelströter, Sie starten eine Kampagne für das Ehrenamt. Was ist der Grund?

WINKELSTRÖTER: Ich könnte jetzt mit vielen Zahlen um mich werfen, die eindrucksvoll zeigen, was unser Ehrenamt im Kammerbezirk die letzten Jahre geleistet hat. Nur kurz so viel: Seit 1991 haben die ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer im regionalen Handwerk mehr als 150.000 Prüfungen abgenommen. Und im zurückliegenden Jahr haben die Mitglieder von Vollversammlung, Vorstand und Ausschüssen mehr als 30.000 Stunden in ihre Ehrenämter gesteckt. Dieses Engagement ist aber leider kein Selbstläufer mehr. Wir müssen aktiv um ehrenamtlich tätige Handwerker werben.

Welche Bereiche betrifft das?

WINKELSTRÖTER: Vor allem die Prüfungskommissionen, für die wir ehrenamtliche Prüfer brauchen, Ausschüsse, Innungsobmeister, die Vollversammlung oder auch Zusammenschlüsse wie die Handwerksjunioren.

Das hört sich nach einem breiten Bedarf an.

WINKELSTRÖTER: Ja, und die demografische Entwicklung hilft uns auch hier nicht. Die Altersstrukturen sind in vielen Gremien bedenklich. Nur ganz langsam kommen junge Handwerker hinzu, die sich ehrenamtlich einbringen und erkennen, dass sie auch außerhalb ihres Unternehmens Verantwortung übernehmen sollten. Das Handwerk lebt vom Ehrenamt.

Was raten Sie jungen Handwerkern – warum sollte man ein Ehrenamt begleiten?

WINKELSTRÖTER: Ganz einfach – im eigenen Interesse und weil jeder von uns auch eine Verantwortung für die Gemeinschaft hat. Jeder Handwerker will gut ausgebildete Lehrlinge. Dafür brauchen wir Festlegungen und Strukturen, die eine bestimmte Qualität garantieren. Das geht nur mit den entsprechenden Prüfungskommissionen. Die Mitglieder unserer Vollversammlung bestimmen darüber, auf welchen Gebieten das Handwerk der Region gefördert wird – was also zum ganz konkreten Nutzen der Handwerkergemeinschaft ist. Und nicht zu vergessen, sind unsere Innungen wertvolle Partner bei der Interessenvertretung. Ich glaube, wenn jeder in sich rein hört, dann hat er ganz bestimmt das eine oder Herzensprojekt, das er unterstützen könnte. Ehrenamt soll selbstverständlich kein Muss sein. Wir brauchen Unterstützer, die sich einer Sache voll und ganz annehmen – mit Herz und Verstand. ■

**HERZENSSACHE
AMT
EHREN**



WENN MAN ETWAS GERNE MACHT

DACHDECKERMEISTER RÜDIGER SCHWARZ ÜBER LANGEWEILE, GUTES FREIZEITMANAGEMENT, INNUNGSMITGLIEDSCHAFT UND EHRENÄMTER

Dachdeckermeister Rüdiger Schwarz ist die vierte Generation einer Familie von Dachdeckern im erzgebirgischen Schwarzenberg. Die fünfte und auch die sechste Generation stehen schon in den Startlöchern. Sein Schwiegersohn arbeitet bereits mit im Unternehmen und die beiden Enkel sind schon fester Bestandteil der Handwerkerfamilie. Noch sind sie zu klein für die Berufswahl aber laut Rüdiger Schwarz schon jetzt brennend am Dachdeckerhandwerk interessiert. Gute Aussichten also für die Fortführung der Familientradition.

Dass sich bei Dachdeckermeister Rüdiger Schwarz fast alles um den Beruf dreht wird spätestens dann klar, wenn er von seiner Firma und seinen zahlreichen Ehrenämtern im Dachdeckerhandwerk spricht. Seit er 1995 den Meisterbrief gemacht hat ist er für die Ausbildung der neuen Meistergenerationen an der Dachdeckerschule in Aue-Bad Schlema angeworben worden.

Sich als Handwerker in seiner Innung einzubringen ist für Rüdiger Schwarz von Beginn an ebenfalls selbstverständlich gewesen: Ob im Vorstand der Dachdeckerinnung Zwickau, im Fachausschuss „Abdichtung“ des Zentralverbandes der Dach-

decker, im Bund sächsischer Dachdecker e.V. oder seit 2009 auch als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Dachdeckerhandwerk im Kammerbezirk Chemnitz. In der sächsischen Landesinnung ist er Mitglied im Ausschuss „Regelwerk und Technik“ und wird für dieses Fachthema für Vorträge vor Dachdeckerkollegen gebucht. „Manchmal weiss ich zwar nicht, wie ich das alles schaffe“ gibt er zu, „doch wenn man etwas gerne macht, dann geht es einem eben leicht von der Hand.“

Neben aller Begeisterung für den Beruf versucht er auch die Familie nicht zu vernachlässigen: „Meine Frau hat mich immer unterstützt und es ist uns wichtig, Zeit füreinander zu haben. Ein gemeinsames Frühstück vor der Arbeit beispielsweise ist eines der Rituale, für die wir uns jeden Morgen Zeit nehmen.“ Auch die Wochenenden hält sich der Unternehmer möglichst frei – für die Enkel, im Winter für den Skisport und im Sommer fürs Mountainbiken. Langeweile kommt da eher selten auf. Und wenn doch, dann weiß sich der umtriebige Handwerker zu beschäftigen: inzwischen hat er nebenher mit seiner Frau Englischkurse an der Volkshochschule belegt und seit kurzem sind beide stolze Besitzer des Bootsführerscheines See und Binnen. ■

Dein Weg ins Handwerk?
EINFACH FRAGEN!
WhatsApp & Hotline 0371 5364-118

Tim & Janik Menke
Gerüstbauer

Was man dieses Jahr bloß anfangen soll?
Eine Ausbildung.

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

WWW.HANDWERK.DE

DIALOG TROTZ SOCIAL DISTANCING

HANDWERKSKAMMER STARTET AUSBILDUNGSOFFENSIVE MIT WHATSAPP-ANGEBOT UND HOTLINE FÜR SCHÜLER UND ELTERN

Keine Schülerprojekte, keine Ausbildungsmessen und kein direkter Kontakt zu den Schulen. Die Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie legen ab dem Frühjahr 2020 auch die Berufsorientierungsprojekte der Handwerkskammer lahm.

Ein Beraterteam um Abteilungsleiter Kai Utech stand deshalb allen Schülern und deren Eltern mit einer WhatsApp-Nummer quasi rund um die Uhr zur Verfügung. Hier konnten Schüler und Eltern alle Fragen rund um eine Ausbildung im Handwerk stellen. Ergänzt wurde das Social Media-Angebot um eine wöchentliche Telefonhotline. „Wir wollen die Jugendlichen dort abholen, wo sie zuhause sind – etwas salopp formuliert – nämlich auf ihrem Smartphone“, so Utech. Über WhatsApp hatten die Schüler einfach durch Einspeichern des Kontaktes die Möglichkeit, zu jeder Zeit ihre Fragen loszuwerden. Ein Team von Beratern beantwortete dann alle Anfragen schnell und direkt im Chat.

Zusätzlich wurde neben der Bewerbung des neuen Angebotes weiterhin die Lehrstellen-, die Praktikumsbörse und der Vermittlungsservice bei der Suche nach einer Lehrstelle angeboten. „Damit sind wir breit aufgestellt und können eigentlich so ziemlich jedem Schüler weiterhelfen, der sich an uns wendet“, hofft Kai Utech.

Visuell unterstützt wurden die Angebote der Handwerkskammer Chemnitz von der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks, die ebenfalls über den Sommer verstärkt Lehrstellenwerbung machte. Mit Sprüchen wie „Was soll man dieses Jahr nur anfangen? Eine Ausbildung.“ oder „Nach Theorie jetzt Praxis“ sollte verstärkt in Schulen und Jugendmedien sowie in Social-Media-Kanälen geworben werden. Im Herbst gingen neue Kampagnenbotschafter – Handwerker aus Fleisch und Blut – an den Start und zeigten, dass ein Beruf im Handwerk erfüllend, abwechslungsreich und vor allem auch krisensicher sein kann. ■



HILFE IN CORONA-ZEITEN

SCHNELL, DIREKT UND PERSÖNLICH

Wo ist der Antrag für die Fördermittel zu finden? Welche Tätigkeiten darf ich ausüben, welche nicht? Was muss ich bei der Beantragung von Kurzarbeitergeld beachten? Die Fragen, die die Mitarbeiter in der Handwerkskammer 2020 erreichten waren so vielfältig wie die unterschiedlichen Bedürfnisse, die die Mitgliedsbetriebe hatten.

Das wichtigste Hilfsmittel in dieser Zeit – und auch heute noch – ist eine detaillierte Infowebseite: Auf unserer Corona-Hilfeseite hwk-chemnitz.de/corona sind gebündelt alle Informationen zu finden zu den finanziellen Hilfen, rechtliche Hintergründe, Hinweise zum Arbeitsschutz und zu Ausbildung und Prüfung. Schnell und im Überblick sind hier tagesaktuell die wichtigsten Informationen und Ansprechpartner zusammengefasst und verlinkt, die den Unternehmen weiterhelfen.

Seit Mitte März ging fast täglich und anlassbezogen ein Sondernewsletter per E-Mail an alle Mitgliedsbetriebe. Wer ständig auf dem Laufenden bleiben wollte, ohne sich die wichtigsten Infor-

mationen zusammensammeln zu müssen, der war und ist mit dem Newsletter im digitalen Postfach gut versorgt.

Über eine Hotlinenummer sind die Mitarbeiter der Handwerkskammer persönlich zu erreichen gewesen.

Die Handwerkskammer Chemnitz, die Bundesagentur für Arbeit (BA), die Industrie- und Handelskammer (IHK), der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB Südwestsachsen) und die Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft (CWE) informierten gemeinsam zu Maßnahmen und Angeboten. Die wöchentlich live stattfindenden Veranstaltungen in Form von Webinaren wurden aufgezeichnet und standen dauerhaft zum Anschauen oder Nachhören bereit.

Ausführlich, mit Hintergründen, Servicetexten und Geschichten aus dem Handwerk informierte die Regionalausgabe der Deutsche Handwerkszeitung alle 14 Tage. ■



KONJUNKTUR UND LAGE IM HANDWERK

HANDWERK KÄMPFT MIT AUFTRAGSLAGE UND PERSONALENGPÄSSEN – FAST 80 PROZENT FORDERN MEHR ZUSCHÜSSE

Die Ausbreitung des Coronavirus hat im Frühjahr 2020 zu massiven Einbrüchen der Wirtschaftstätigkeit geführt. Auch die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk sind davon stark betroffen. Um die Folgen der Corona-Pandemie besser beurteilen zu können, hat der Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH) gemeinsam mit Handwerkskammern und Fachverbänden bundesweit die Betriebe zu deren Auswirkungen auf die aktuelle Geschäftstätigkeit befragt. Die Umfrage wurde vom 23. bis zum 25. März 2020 durchgeführt. Insgesamt haben sich 204 Betriebe aus dem Kammerbezirk Chemnitz an der Befragung beteiligt.

Der erste Einblick in die Lage zeigte, dass annähernd neun von zehn der befragten Betriebe (87 Prozent) von Umsatzrückgängen betroffen sind. Über alle Handwerke im Kammerbezirk Chemnitz sind die Umsätze der Betriebe dabei um durchschnittlich 60 Prozent zurückgegangen.

In den einzelnen Handwerksbranchen war das Bild etwas differenzierter: Am häufigsten von Umsatzeinbrüchen betroffen sind die Gesundheits- und die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke. Die Umsatzrückgänge im Gesundheitshandwerk betragen 76 Prozent, im personenbezogenen Dienstleistungshandwerk sogar mehr als 90 Prozent. Aber auch die Kfz-Betriebe

sind mangels Handel und Zurückhaltung der Kunden im Werkstattbereich stark betroffen.

Der Auftragsbestand der Betriebe hat sich stark verringert – im Gesamthandwerk liegt die Quote der stornierten Aufträge zum Zeitpunkt der Befragung bei 48 Prozent, insgesamt berichten 62 Prozent der Betriebe von Stornierungen.

34 Prozent der Betriebe im Kammerbezirk Chemnitz geben an, von einem coronabedingten Personalausfall betroffen zu sein, womit im Gesamthandwerk durchschnittlich jeder dritte Mitarbeiter ausfällt.

Von fehlendem Material bzw. Vorprodukten sind 28 Prozent der Betriebe im Frühjahr 2020 betroffen.

Von den behördlich angeordneten Betriebsschließungen sind vor allem die Gewerke mit Ladenlokal betroffen. Im Gesamthandwerk erreicht der Anteil dieser Betriebe 28 Prozent.

Besonders betroffen sind die personenbezogenen Dienstleister im Handwerk, wie beispielsweise Friseure und Kosmetiker, die aufgrund der Öffnungsverbote allumfänglich geschlossen bleiben müssen. ■

HERBST-KONJUNKTUR: GEBREMSTE ERHOLUNG NACH ABSTURZ

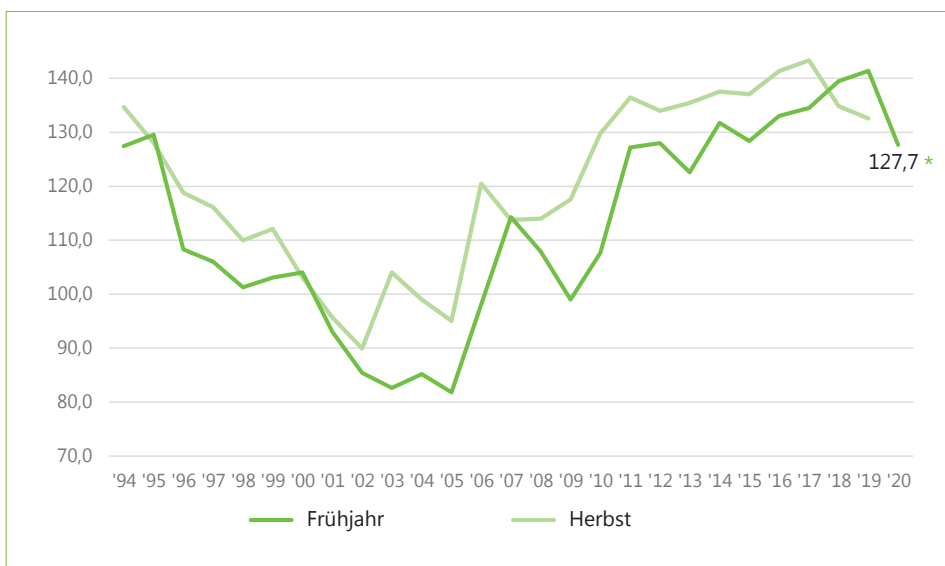
Die konjunkturelle Talsohle nach dem Lockdown im Frühjahr ist Ende Oktober 2020 durchschritten. Gebremst wird die Erholung jedoch durch Branchen, die in besonderem Maße auf soziale Kontakte angewiesen sind. Weiterhin verhindert der gedämpfte Aufschwung im Verarbeitenden Gewerbe und die Investitionszurückhaltung der Unternehmen einen stärkeren Aufschwung. Das geht aus der gemeinsamen Umfrage zur Herbstkonjunktur von Handwerkskammer Chemnitz (HWK) und Industrie- und Handelskammer Chemnitz (IHK) hervor, die am 29.10. in Chemnitz vorgestellt wurde. An der Umfrage im September beteiligten sich rund 1.240 Unternehmen aus Industrie, Bau, Handwerk, Dienstleistungsgewerbe, Handel und Güterverkehr.

Der Geschäftsklimaindex der beiden Kammern, der gleichrangig die Einschätzungen zur aktuellen Lage sowie zu den Geschäftserwartungen abbildet, steigt auf 104 Punkte, nach 91 Punkten im Frühjahr. Trotz besserer Lagebeurteilungen und weniger pessimistischer Erwartungen als in der Vorumfrage bleibt die Stimmung mit 116 Punkten deutlich hinter dem Vorjahresniveau zurück. Die Folgen der Covid-19-Pandemie haben die Wirtschaft weiterhin fest im Griff.

Die Handwerksbetriebe sind von der Corona-Pandemie sehr unterschiedlich betroffen. Das Bauhandwerk profitiert nach wie vor von der hohen Bautätigkeit. Nahrungsmittelbetriebe haben sich unterschiedlich entwickelt – während Fleischer etwas schlechtere Bewertungen abgaben, sind Bäcker überwiegend besser durch die Krise gekommen. Deutlich negativ betroffen sind die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, die Gesundheitshandwerke und die Kfz-Betriebe mit hohem Handelsanteil.

Das Erwartungsbarometer liegt bei minus zwölf Punkten, nach sechs Punkten im Vorjahr. Die zurückhaltenden Geschäftserwartungen und die zum Teil angespannte finanzielle Situation in den Betrieben spiegeln sich auch in den Investitions- und Beschäftigungsplanungen wider. Infolge der großen Unsicherheit sowie krisenbedingter Liquiditätsverluste wurden kurzfristig Investitionen gestrichen oder zeitlich gestreckt. Neueinstellungen werden zurückgefahren. Die Beschäftigungssicherung steht im Vordergrund. ■

GESCHÄFTSKLIMAINDEX DER HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ – FRÜHJAHR 2020



Anmerkung: Die Frühjahrskonjunkturumfrage fand im Februar/März 2020 statt, kurz vor Ausbruch der Corona-Pandemie. Daher sind die resultierenden Zahlen nur für eine rückblickende Betrachtung nutzbar, nicht jedoch für die dem Konjunkturklimawert zugeschriebene Prognose.

* Ab 2018 Wechsel vom arithmetischen Mittel zum geometrischen Mittel.

DIE ZUKUNFT IM BLICK

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ VERGIBT UMWELTPREISE

Vier Hauptpreise und vier Anerkennungen vergibt die Handwerkskammer im Jahr 2020 an umweltorientiert und innovativ agierende Mitgliedsunternehmen. „Alle Ausgezeichneten vertreten das Handwerk als Nachhaltigkeitsmotor in unserer Region auf hervorragende Weise“, sagt Kammerpräsident Frank Wagner. „Wir freuen uns sehr, dass wir auch in diesem schwierigen Pandemie-Jahr 2020 unsere Umweltpreisvergabe – wenn auch auf alternative Weise und ohne große, öffentliche Preisverleihung – durchführen können. Wir wollen das aber am 5. Juni 2021, dem Tag der Umwelt, nachholen – im Rahmen unserer Veranstaltung zum 25-jährigen Jubiläum unseres Bildungs- und Technologiezentrums Chemnitz.“

Besonders wichtig ist uns gerade jetzt zu zeigen, dass sich Engagement für Umwelt, Nachhaltigkeit und Klimaschutz lohnt. Wirtschaftlicher Erfolg, ein gutes Image und innovative Geschäftsstrategien bringen das Handwerk voran und sorgen nebenbei auch für zufriedene Mitarbeiter. Dabei sind unsere Preisträger über den gesamten Kammerbezirk verteilt.“

Für beispielhafte Leistungen in den Bereichen Schutz natürlicher Ressourcen, umweltorientierte Unternehmensführung, Gemeinwesen oder Innovation erhalten die vier Hauptpreise:

FAL FRANKE ANLASSER- UND LICHTMASCHINENSERVICE

AUS BURGSTÄDT

Angetrieben vom wirtschaftlichen Erfolg und der immer deutlicher werdenden Problematik der Klimaerwärmung durch zu hohen CO₂-Ausstoß, wurde ein umfassendes Energieprojekt im Unternehmen umgesetzt: mit dem Ziel, durch Energieerzeugung zum Eigenverbrauch und durch Energieeinsparung Kosten zu senken und den selbst zu verantwortenden CO₂-Ausstoß zu verringern. Ein Erfolgskonzept: Der CO₂-Ausstoß wurde um ca. 45 Tonnen jährlich verringert und die Energiekosten wurden von ca. 25.000 Euro auf nahezu null Euro gesenkt. Die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter wurden durch Raumklimatisierung verbessert. Das Unternehmen arbeitet zudem auch im Bereich Verpackungen und Grundstücksbepflanzung umweltorientiert.

ZIMMEREI MEINHOLD

AUS AUGUSTUSBURG OT HENNERSDORF

Sehr authentisch, regional und konsequent umweltorientiert. So kann man die Arbeitsweise der Zimmerei zusammenfassen. Die Zimmerei will durch ökologisches Bauen Nachhaltigkeit erreichen und die Umwelt schonen, energiesparende Gebäudekonzeptionen verwenden und nutzt vorzugsweise recycelbare und nachwachsenden Rohstoffe. Bei der Erneuerung des Ladenbaus der Mühlenbäckerei Einert im historischen Ortskern von Chemnitz Adelsberg beispielsweise mit „Holz von Hier-Zertifikat“ (Vorreiterprojekt in Sachsen) wurde durch die konsequent regionale Lieferkette und dadurch vermiedene Transporte CO₂ eingespart. Die Zimmerei kann die Lieferkette mit zertifiziertem Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft fast vollständig selbst abbilden. Auch in der Kundenberatung werden Umweltaspekte eingebracht und überzeugend umgesetzt, zum Beispiel bei der Ergänzung von Projekten durch Gründächer und Regenwasserrückhaltung. Nachwuchsförderung liegt der Firma zusätzlich sehr am Herzen. Maxime: Natur erhalten. Geben und Nehmen muss ausgeglichen sein!

WÄRMEANLAGEN CHEMNITZ GMBH

AUS CHEMNITZ

Der Handwerksbetrieb wird für sein vorbildhaftes Biodiversitätsprojekt auf dem Betriebshof ausgezeichnet. Der Hof an einer vielbefahrenen Chemnitzer Ausfallstraße ist zu einer „grünen Insel“ mit wilden Wiesen und Obstbäumen umgestaltet worden. Die Mitarbeiter verbringen ihre Pausen im Firmengarten und ernten das Obst, welches dort wächst. Zusätzlich sind Vogelnisthilfen und -kästen angebracht worden, es gibt Heckenanlagen aus Schlehen, Sanddorn und Sträuchern zum Schutz der Vögel. Die Gebäude werden durch wilden Wein und Blauregen begrünt, ein Wasserreservoir stellt die Bewässerung in Trockenzeiten sicher. Der Firmenslogan „Damit das Klima stimmt“ bezieht sich nicht nur auf CO₂-Einsparung und Energieeffizienz, sondern auch auf soziale Aspekte der Integration der Mitarbeiterschaft. Recyclingmöbel für das Pausengelände entstanden durch kreative Nutzung von anfallenden Abfällen, wie Paletten und Rohren. Ausgediente Heizungsspeicher wurden künstlerisch gestaltet und zur Regenwasserspeicherung genutzt.

KÖTHENSCHDORFER HOLZVERARBEITUNG GMBH

AUS TAURA/KÖTHENSCHDORF

Bienen und Ziegen fühlen sich auf dem Gelände rund um die Köthenschdorfer Holzverarbeitung besonders wohl. Das liegt an der naturnahen Gestaltung und Nutzung des Geländes: 12 Obstbäume auf einer Brachfläche dienen als Streuobstwiese, das Betriebsgelände und die Wiesen ergänzen Wildsträucher als Bienenweide. Thüringer Waldziegen, eine alte Nutztier rasse, weiden auf der privaten Wiese der Geschäftsführer.

Im Unternehmen selbst setzt die Geschäftsleitung auf Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Nutzung Erneuerbarer Energien: 32 Tonnen CO2 können so jährlich eingespart werden. Durch die Herstellung hochwertiger, langlebiger und reparaturfähiger Produkte, die Nutzung regionaler Lieferketten und die konsequente Verwendung einheimischer Hölzer werden weitere Umwelteffekte erzielt. Auch gesellschaftliches Engagement kommt nicht zu kurz: in Sachen Berufsorientierung. Es gibt ein Insektenhotel-Projekt für Schulen und Kindergärten der Region, um Kinder für den Natur- und Umweltschutz zu begeistern. Das Unternehmen hat Preise für Kitas vergeben, die vorbildlich eines von 50 durch das Unternehmen selbst gefertigten und verschenkten Insektenhotels, inklusive Samen für Insektenwiesen, nutzen.



DIE VIER ANERKENNUNGEN GEHEN AN:

Bäckerei und Konditorei Karl Sachse | Hartenstein
Holzbau Kretschmar | Scheibenberg
Polstermeister Volker Queck | Stützengrün
MEWA Metallwaren und Elektromaschinenbau GmbH | Oelsnitz/E.



■ Von oben:

Bäckerei und Konditorei Karl Sachse aus Hartenstein
FAL Franke Anlasser- und Lichtmaschinenservice aus Burgstädt
Zimmerei Meinold aus Augustusburg
Polstermeister Volker Queck aus Stützengrün



- **Auftritt der neuen Weiterbildungskampagne in Publikationen der Handwerkskammer Chemnitz.** Foto (oben): mavo/shutterstock



DEIN BESTES PROJEKT. DU.

WEITERBILDUNGSKAMPAGNE STELLT MENSCHEN UND GESCHICHTEN IN DEN MITTELPUNKT

Anders als es viele Jahre vorher gehandhabt wurde, gab es 2020 erstmals kein gedrucktes Bildungsprogramm der Handwerkskammer Chemnitz. Das Programm bleibt selbstverständlich bestehen, soll jetzt aber vor allem Online einsehbar sein. Dafür gibt es seit 2020 rund um die neuen Angebote eine größer angelegte Kommunikationskampagne. Im Mittelpunkt: das Handwerk selbst. Meister, Betriebswirte, Gestalter, Ausbilder, Dozenten – sie alle erzählen ihre ganz persönliche berufliche Erfolgsgeschichte. Und zeigen damit, wie berufliche Entscheidungen ihr Leben geprägt haben, was ihnen Spaß macht, welche Projekte sie verfolgen, welche Motivation sie aus der fachlichen Weiterentwicklung ziehen.

Dabei stehen die Protagonisten stellvertretend für viele ihrer Kolleginnen und Kollegen, die sich selbst zum besten Projekt ernannt haben, das man im Leben angehen kann. Neben dem privaten Glück prägt jeden vor allem der Beruf – er gibt dem Leben Richtung, Inhalt, beeinflusst unsere Persönlichkeit, kann bereichern und ausfüllen. Mit dem neuen Motto „Dein bestes Projekt. Du.“ soll vor allem eines vermittelt werden: das Lernen hört im Beruf nicht auf und das Beste daran ist, dass man es für sich selbst tut.

Die Handwerkskammer ist dafür der erste Ansprechpartner. Egal ob Meister, Fachwirt, Betriebswirt, Tageskurse oder auch Firmenschulungen, das Team der Weiterbildung kann fast jeden Karriereweg im Handwerk begleiten. Unterstützt werden sie dabei von Kollegen, die auch die finanziellen Fragen im Vorfeld einer Qualifizierung klären können – denn nicht immer muss es eine Weiterbildung teuer werden. Da nicht jede Förderung für jeden Teilnehmer in Frage kommt, beraten die Experten bei der Kammer ganz individuell.

Lebenslanges Lernen ist ein Projekt, das nie aufhört aber immer eine Investition in die Zukunft ist. Die Protagonisten der neuen Kampagne erzählen von ihrem beruflichen Lebensweg. ■

■ **Oben: Das Team des Lehrgangs- und Kurswesens ist erster Ansprechpartner und Wegbegleiter.** Foto: Sebastian Paul

DAS HAUS DER ZUKUNFT NIMMT GESTALT AN

Das moderne Haus ist smart – vom Bad über die Küche bis zum Wohnzimmer, Azubis sollen im neuen E-Haus alle Voraussetzungen dafür lernen können

Alexa ist in aller Munde. Schon eine ganze Weile. Alexa kann aber nicht nur Wunschmusik abspielen – Alexa kann auch Wasser kochen, Badewasser einlassen, Kuschelstimmung herstellen und die Jalousien runterlassen. Die moderne Technik macht das alles möglich. Das macht keinen Sinn? Selbstverständlich. Zukünftige Fachkräfte müssen in der Lage sein, unterschiedliche miteinander vernetzte Sensoren und Aktoren zu beherrschen und so zu verknüpfen, dass für den Bewohner sinnvolle Wohnszenarien entstehen. Deshalb hat die Handwerkskammer Chemnitz ein komplettes E-Haus eingerichtet. Dort sollen vor allem die Azubis der Elektroniker und Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs-, und Klimatechnik ganz praktisch lernen, welche Möglichkeiten heute in intelligenten Systemen stecken und wie diese ideal zusammenarbeiten. Auch in der Meisterausbildung der entsprechenden Gewerke soll das E-Haus zum Einsatz kommen.

HERAUSFORDERUNG ANGENOMMEN

Bundesweit sucht das Projekt seinesgleichen, das mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Sonderprogramms Digitalisierung gefördert worden ist. Ein Novum in der Aus- und Weiterbildung für Handwerker. Koordinator Stefan Krug hat das ehrgeizige Projekt betreut. „Die Umsetzung unserer Pläne war eine Herausforderung und nur machbar, weil wir ein Team aus Experten hatten, das sich an die Technologien der Zukunft herangewagt hat“, gibt er zu. Fachlich angeleitet wurde die Planung und Umsetzung von Ausbilder und Experte Hendrik Morgner: „Das sinnvolle Zusammenspiel von Digitalstrom, KNX, Photovoltaik, Heizung, Wohnraumlüftung, Haushaltsgeräten, Beleuchtung, Jalousien, Wetterstation, Glasfasertechnologie, Elektromobilität, Rasenbewässerung und

Einbruchschutz ist auf diese Weise einzigartig. In vielen neuen Häusern kommen smarte Lösungen schon heute vor – sind aber meistens nicht umfassend miteinander vernetzt. Das Handwerk bekommt mit dem E-Haus ein Ausbildungsmittel in die Hand, um zukünftig bewohnerzentrierte und tiefvernetzte Eigenheime zu errichten.“

SMARTE LÖSUNGEN HELFEN SPAREN

Das E-Haus besteht wie ein richtiges Haus aus einem Eingangsbereich mit Haustür, einem großen Technikraum, Bad, Schlafzimmer und einem geräumigen Wohn-Ess-Bereich. In der Außenanlage werden eine E-Ladesäule und ein Rasenbewässerungssystem angeschlossen sein. Den Strom liefern 36 Solarmodule mit 11 Kilowatt Leistung auf dem Dach. Ein Batteriespeicher fängt Spitzen ab – ansonsten soll das Haus aber nahezu autark sein.

So springt die Waschmaschine oder der Trockner nur dann an, wenn ausreichend Energie vorhanden ist. Wasser spart das Haus über Smart-Water-Lösungen: der Wasserhahn kann zum Beispiel so programmiert werden, dass er zum Zähneputzen nur vor und nach dem Putzvorgang kurz Wasser spendet. Auch die maximale Befüllung und Wassertemperatur der Badewanne kann nach Wunsch der Bewohner vordefiniert werden. Eine Wetterstation, die Wind und Sonneneinstrahlung misst, bewirkt mittels des KNX-Systems, dass die Jalousien bei Sturm komplett nach oben fahren. Bei entsprechender Sonneneinstrahlung hingegen fahren die Lamellen frühzeitig herunter und winkeln sich so an, dass sich die Wohnräume nicht aufheizen, aber dennoch noch ausreichend Tageslicht verfügbar ist.



STEUERUNG VIA NETZWERK

Im Technikraum, dem Herzen des Hauses, laufen alle Systeme und Anschlüsse zusammen – Strom, Wasser, Heizung, Lüftung, Netzwerk. Das Heizsystem ist eine moderne Luft-Wasser-Wärme-Pumpe. Sichtbar werden alle Prozesse über ein Tablet. Die Steuerung erfolgt je nach genutztem Aktor und Sensor über ein Netzwerk aus Bus-, Glasfaser- und Stromleitungen, in das auch alle Fernseher und Küchengeräte eingebunden sind. Die Funktionen des Hauses sollen soweit wie möglich automatisiert ablaufen. Wahlweise können diese aber auch manuell über das Tablet, das Handy, die Fernsehgeräte oder auch über die Smart-Speaker wie Alexa ausgelöst werden.

NEUE ERFAHRUNGEN

Hendrik Haase von Sanitär Haase aus Chemnitz hat die Herausforderung E-Haus mit angenommen: „Das war wirklich kein alltäglicher Auftrag. Die technische Umsetzbarkeit und Komplexität war anfangs nicht abzusehen und selbst für uns als junges und versiertes Team war es überraschend wie vielfältig die Möglichkeiten sind. Zudem war ein hohes Maß an Kommunikation nötig, um sich mit allen Beteiligten am Bau abzustimmen. Dieses Projekt war für Planer und Installateure Herausforderung und neue Erfahrung gleichzeitig!“

Ein Doppelfußboden macht das komplexe Innenleben des E-Hauses sichtbar. Im Bad laufen unter dem Boden, abgedeckt mit einer Glasplatte, Wasser und Elektrizität zusammen.



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

 **HANDWERKSKAMMER
CHEMNITZ**

Handwerkskammer Chemnitz
Limbacher Straße 195
09116 Chemnitz

Telefon: 0371 5364-0
Fax: 0371 5364-222
E-Mail: info@hwk-chemnitz.de

www.hwk-chemnitz.de